

Protokoll

53. Sitzung des Beirates für Stadtteilentwicklung Wilhelmsburg am 21.06.2017 um 18:30Uhr bis 22:00Uhr im Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20, 21107 Hamburg

TOP 1 (18:30Uhr) Begrüßung

TOP 2 (ca. 19:00Uhr) Bericht Vorstand

- Vorstandswahlen 2017

TOP 3 (ca. 19:25Uhr) Tagesordnung, Protokoll der 51. Und 52. Sitzung

TOP 4 (ca. 19:35Uhr) Das Wohnprojekt GoMokry stellt sich vor

TOP 5 (ca. 19:45Uhr) Ausgesuchte Verkehrsthemen zu Wilhelmsburg/AG Verkehr

TOP 6 (ca. 20:30Uhr) Aktuelles und Berichte aus den Quartieren

TOP 7 (ca. 20:45Uhr) Rückmeldungen aus dem Fachamt

TOP 8 (ca. 20:55Uhr) Kultur und Soziales

- Homepage

TOP 9 (ca. 21:05Uhr) Termine, Sonstiges

Ende (ca. 21:10Uhr)

TOP 1: Begrüßung

- Der Vorsitzende Lutz Cassel begrüßt alle Anwesenden, Mitglieder und Gäste sowie insbesondere die neu gewählten Mitglieder des Beirates. Die Sitzung wird mit einer Vorstellungsrunde eingeleitet, in der sich alle Mitglieder des Beirates namentlich vorstellen und kurz die Möglichkeit haben, persönliche Informationen bezüglich des Beirates auszutauschen.
- Es wurde ordnungsgemäß am 31.05.2017 zur Sitzung eingeladen.
- Entschuldigt sind: Wolf- Marcus Mast, Mamadou Bah, Jens Matysik, Ronald Webs
- Der Beirat ist beschlussfähig.

TOP 2: Bericht Vorstand

- **Aufgaben des Vorstands**

Auf die Frage hin, was genau die Aufgaben des Vorstandes seien, werden diese zunächst kurz durch Herrn Kai Osten erläutert: Herr Osten betont, dass es sich bei der Mitgliedschaft im Beirat für Stadtteilentwicklung -auch in der Position des Vorstandes- um eine ehrenamtliche Tätigkeit handelt und deshalb der Einsatz für diese Aufgabe immer auch im eigenen Ermessen liegt. Eine zentrale Aufgabe des Vorstandes ist die Kommunikation als Schnittstelle zwischen den Quartiersvertreter*innen und dem Bezirksamt. Er ist folglich Ansprechpartner*in für die Mitglieder des Beirates. Der Vorstand bereitet zusammen mit der Geschäftsstelle und dem/der Vertreter*in des Bezirksamtes die Sitzungen vor und moderiert diese. Inwieweit sich der Vorstand innerhalb einzelner Projekte oder Arbeitsgruppen engagieren möchte, steht ihm frei. Lutz Cassel ergänzt, dass der Vorstand ebenfalls den Beirat als Gremium repräsentieren kann und sich der Anliegen der Mitglieder und Bürger annehmen sollte um diese ggf. auf verschiedenen Ebenen (beiratsintern sowie regionalpolitisch) zu vertreten. Eine ausgewogene Aufgabenverteilung unter den Vorstandsmitgliedern ist sinnvoll. Sabine Unbehaun weist darauf hin, dass der Vorstand auch zwischen den Sitzungen aktiv sein sollte, da es gelegentlich vorkommen kann, dass bestimmte Themen oder Anliegen innerhalb bestimmter, enger Zeitrahmen bearbeitet werden sollten. Diese Zusatzaufgaben können gern vom Vorstand erledigt werden, es besteht jedoch keine Pflicht sich diesbezüglich zu engagieren. Das „Team“ besteht im Idealfall aus einem/r Vorsitzenden, zwei Stellvertretungen, dem geschäftsführenden Büro und einer Vertretung des Bezirksamtes.

TOP 3: Tagesordnung, Protokoll der 51. Und 52. Sitzung

▪ **Änderungen in der Tagesordnung**

- Unter TOP 3: Anträge an den Verfügungsfonds (Vorstand)
- Unter TOP 5: Planungsstand Radverkehr Wilhelmsburg/ A26 Ost- Aktueller Sachstand aus dem Perspektiven! Beteiligungsverfahren (Michael Ulrich)
- Unter TOP 6: Beteiligungsverfahren Spreehafenviertel (Sonja Krauß)

Abstimmung Gremium (14 Stimmen): **14 Ja- Stimmen.**

Die Änderungen in der Tagesordnung werden einstimmig angenommen.

▪ **Abstimmung der Protokolle 51. Und 52. Sitzung**

Gremium

Protokoll 51: **13 Ja- Stimmen 1 Enthaltung**

Protokoll 52: **13 Ja- Stimmen 1 Enthaltung**

▪ **Anträge an den Verfügungsfonds**

Es wurde durch einen Ausschuss aus dem Beirat vor der Sitzung über folgende Anträge abgestimmt:

Die Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg des Honigfabrik e.V. hat einen Antrag an den Verfügungsfonds über 1000€ gestellt. Im Rahmen des Projektes „Wo bin ich zuhause?“ soll der Druck zweier weiterer Einzelhefte, in denen die Geschichte Wilhelmsburgs von der Industrialisierung bis ins 20. Jahrhundert anschaulich vermittelt werden soll, realisiert werden. Der erste Teil ist bereits 2009 erschienen. Der Antrag wurde bewilligt, mit dem Zusatz, die Fördersumme könne ggf. auf bis zu 1500€ angehoben werden. Sollte dies geschehen, erfolgt ein erneuter Beschluss.

Der Verein Alternation e.V. hat für sein Projekt „Minitopia“ zwei Anträge an den Verfügungsfonds gestellt. Im ersten Antrag wurden 900€ für die Realisierung eines mobilen Beratungszentrums beantragt. In Kooperation mit der Schule am Stübenhofer Weg soll im Rahmen einer Projektwoche ein alter Bauwagen restauriert und umgebaut werden, um dann auf dem Schulhof der Schule zur Beratung von Schülern in Krisensituationen zum Einsatz zu kommen. Einige Kriterien, die für den Erhalt von Fördergeldern aus dem Verfügungsfonds obligatorisch sind, konnten im Finanzierungsplan nicht erfüllt werden. Der Antrag wurde vom Ausschuss des Beirates an den Kooperationspartner Aurubis und den dort vorhandenen Fonds weitergeleitet. Aurubis übernimmt die Förderung des Projektes.

Weitere 900€ wurden für das Teilprojekt „Wasser für Minitopia“ für den Bau einer Bewässerungsanlage beantragt. Diese soll Regenwasser in Tanks auffangen, das zum Bewässern der Hochbeete auf dem Areal verwendet werden soll. Der Ausschuss des Beirates hat den Antrag in diesem Umfang bewilligt.

TOP 4: Das Wohnprojekt „GoMokry“ stellt sich vor

In dem Wohnprojekt an der Mokrystraße wohnen derzeit rund 40 Personen, aufgeteilt in mehrere Wohngemeinschaften. Der Einzug erfolgte bereits im August 2015 nach einer umfangreichen Sanierung, die mit den zukünftigen Bewohner*innen gemeinsam realisiert wurde. GoMokry ist eine von mehreren Bewerbergruppen, die ursprünglich Interesse an dem Haus gezeigt hatten. Die derzeitigen Mieter*innen möchten das Haus zukünftig gern kaufen. Der Kauf soll über das Mietshaus Syndikatsmodell erfolgen. Zweck ist, das Haus somit dem Immobilienmarkt als Spekulationsobjekt zu entziehen. Außerdem wird so gewährleistet, dass das Haus langfristig als Wohnprojekt mit kultureller Nutzung erhalten bleibt. Hierfür haben die Bewohner*innen bereits eine GmbH gegründet und versuchen derzeit, Kredite für ihr Vorhaben in Anspruch zu nehmen.

Darüber hinaus pflegt die Bewohnerschaft einen kulturellen Anspruch. Viele Projekte finden im Café des Erdgeschosses statt, einem ehemaligen Ladenlokal. Dieses wird bestenfalls täglich zwischen 9:00Uhr und 14:00Uhr geöffnet. Anfragen an den Raum können jeden zweiten Mittwoch im Monat an das Hausprojekt gestellt werden. Die Nachbarschaft, Anwohner*innen sowie alle Interessierten sind von den Bewohner*innen herzlich eingeladen, an Projekten und Veranstaltungen teilzunehmen oder eigene Ideen beizutragen. Die Raumvergabe und z.B. projektbezogene Aktionen finden ausschließlich auf Spendenbasis statt. Ein gemeinnütziger Verein wurde ebenfalls bereits gegründet.

TOP 5: Ausgesuchte Verkehrsthemen zu Wilhelmsburg/AG Verkehr

Aufgrund des hohen Interesses an diversen aktuellen Verkehrsthemen innerhalb einiger Quartiere in Wilhelmsburg, wurden in der Vorbereitung des heutigen Sitzungstermins verschiedene Schwerpunkte ausgesucht und basierend auf den Hauptkritikpunkten zur Verkehrssituation ein Fragenkatalog (s. Anhang) erstellt. Der Fokus lag hier auf der als unglücklich beschriebenen Beschilderung im Bereich der Straße „Am Inselpark“ und dem damit verbundenen ausufernden Falschparken sowie häufigen Geschwindigkeitsüberschreitungen innerhalb des angrenzenden verkehrsberuhigten Bereiches, durch die sich dortige Anwohner und ihre Familien vehement gestört fühlen. Auch Anwohner des Bereiches um den „Vogelhüttendeich“ mit seinen etlichen angrenzenden „Spielstraßen“ (verkehrsberuhigte Bereiche) beobachten häufig Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung, besonders auffällig seien auch hier Geschwindigkeitsüberschreitungen, unsachgemäßes Abstellen von Fahrzeugen oder schlichte Missachtung von Vorfahrtsregeln, die nicht selten eine Gefährdung von Radfahrern und Fußgängern zur Folge hätten.

Geplant waren die Diskussion der genannten Problematik und die Beantwortung diverser Fragen durch geladene Experten sowie deren Stellungnahme diesbezüglich.

Im Vorfeld hatte sich der Leiter der Abteilung Prävention und Verkehr Herr Ingo Schwarz vom Polizeikommissariat 44 sowie Herr Sören Stein vom Fachamt Management Öffentlicher Raum und dem Inselparkmanagement hierzu bereit erklärt.

Beide waren aus unterschiedlichen Gründen zum Termin nicht anwesend, erklärten sich jedoch bereit, die Diskussionsrunde an einem anderen Termin nachzuholen.

Die daraufhin durch das Plenum geäußerte Kritik bezüglich des vertagten Termins sowie zahlreiche Wortmeldungen sowohl durch Mitglieder des Beirates als auch durch anwesende Gäste und Anwohner der fokussierten Quartiere, verdeutlichte erneut den Klärungs- und Handlungsbedarf hinsichtlich dieses Themas.

Viele der anwesenden Gäste boten an, den Beirat durch Erfahrungsberichte und die Teilnahme an Gesprächen oder bei der Formulierung von Anträgen zu unterstützen.

Aus dem Gremium des Stadtteilbeirates erklärt sich eine AG bereit (Lutz Cassel, Cornelia Stolze, Dieter Obele, Klaus Borsutzky), die zusätzlich aufgekommenen Fragen und Kritikpunkte zu sammeln und eine entsprechende Empfehlung an den Regionalausschuss zu formulieren. Der Entwurf der Empfehlung soll mit kurzer Frist zur Kommentierung via Email an alle Mitglieder des Beirates gesendet werden.

In der Nachbereitung der Sitzung wurde vorgeschlagen, das Gespräch mit den ursprünglich geladenen Gästen an einem gesonderten Termin mit der entstandenen AG stattfinden zu lassen. Alternativ könnte hierfür auch ein Sitzungstermin der AG Verkehr genutzt werden.

Das erneute Diskutieren innerhalb einer Beiratssitzung mit dem gesamten Gremium wird als weniger sinnvoll erachtet, da besonders dieses Thema auch schon in der Vergangenheit die zeitlichen Vorgaben der Sitzungen über die Maße in Anspruch genommen hat. Ein Gespräch mit den Gästen in kleinerem Rahmen mit den zuvor gesammelten wichtigen Diskussionspunkten und Fragen erscheint hier als zielgerichtete Vorgehensweise empfehlenswert.

Anschließend werden die daraus resultierenden Ergebnisse in der nächsten Sitzung am 13.09.2017 präsentiert und erläutert.

- **Planungsstand Radverkehr Wilhelmsburg** (Michael Ulrich, AG Verkehr)

Zu diesem Thema: Vgl. Anlage „Bericht aus der Verkehrs AG vom 07.06.2017.“ (s. Anhang)

- Die durch den Stadtteil als Velorouten gekennzeichneten Radverkehrswege sind in einzelne Bauabschnitte unterteilt. Herr Ulrich erläutert anhand des vorliegenden Berichts, welche Abschnitte der vorhandenen Velorouten im Radverkehrsbedarfsplan mit der Priorität 1 versehen worden sind. Das bedeutet, dass an dieser Stelle ein Planungsauftrag erteilt worden ist, dessen Maßnahme bis 2020 umgesetzt sein muss. Im Rahmen der Veloroute Veringstraße wird kritisiert, dass einige Teile stark befahrener Einbahnstraßen (Vogelhüttendeich/Fährstraße) für gegenläufiges Radfahren freigegeben wurden. Es gibt in diesen Bereichen verschiedene Stellen, an denen das gegenläufige Radfahren durch die häufige Frequentierung durch HVV-Busse als gefährlich

wahrgenommen wird. Als Beispiel wird die Fährstraße von der Einmündung Weimarer Straße bis zur Veringstraße genannt. Ebenso wird eingewendet, Straßen seien nur in Teilen für Radfahrer gegenläufig befahrbar. Im Fall „Vogelhüttendeich“ endet die gegenläufige Befahrbarkeit aus Richtung Hafenrandstraße an der Kreuzung Veringstraße. Viele Radfahrer fahren jedoch vermutlich sich dessen unbewusst bis zur Kreuzung Georg-Wilhelm-Straße gegenläufig weiter, wodurch es häufig zu gefährlichen Situationen komme.

- Bezüglich der Einrichtung einer Tempo 30- Zone im Bereich der südlichen Veringstraße gibt es keine neuen Ergebnisse. Hierzu wurde ein Sondertermin mit den entsprechenden Ansprechpartnern des HVV und der Hochbahn koordiniert. Problematisch seien laut des Vertreters der Hochbahn weniger die Erhöhung der Fahrtzeit des ÖPNV als vielmehr die unter Umständen damit verbundenen baulichen Einengungen. Die Veränderung der Ampelschaltung auf der Strecke vom Reiherstiegviertel bis zur S- Bahnhaltestelle Wilhelmsburg soll geprüft werden.
- Es sollen Radschnellwege entstehen. Diese sollen nicht durch Ampeln o.ä. unterbrochen werden und Vorrang erhalten. Weitere Informationen hierzu und zur Planung zweier Fahrradbrücken zur Querung der Norderelbe sind ebenfalls dem Bericht zu entnehmen.
- In Wilhelmsburg sollen zahlreiche weitere Fahrradabstellbügel installiert werden. Hierzu können Vorschläge an das Bezirksamt gerichtet werden.
- Die Georg-Wilhelm-Straße soll im Süden neue Radfahrstreifen erhalten. Sofern dieser auf die Mindestbreite von 2m beschränkt wird, könnten fünf der dafür zu fallenden 25 Straßenbäume stehen bleiben. Der Stadtteilbeirat wurde um eine Stellungnahme und ein Votum hierzu gebeten.

Es wird vorgeschlagen, den Radweg auf die volle Breite von 2,25m zu bringen und die damit 25 gefälltten Bäume verpflichtend nachzupflanzen. Auch die Frage, ob es an dieser Stelle überhaupt einer Erneuerung des Radweges bedarf, wird diskutiert. Die damit verbundene Fällung der Bäume wird stark kritisiert, zumal innerhalb Wilhelmsburgs keine Ausgleichsflächen zur Nachpflanzung vorhanden seien. Die Entscheidung, ob es ein Votum bezüglich der Fällung von 20 oder 25 Bäumen geben soll oder alternativ eine Empfehlung formuliert wird, den Radweg lediglich zu sanieren oder auszubessern und folglich keine Bäume gefällt werden müssen, wird vertagt.

- **A26 Ost- Aktueller Sachstand zum Perspektiven! Beteiligungsverfahren** (Michael Ulrich, AG Verkehr)

Eine Delegation aus der AG Verkehr hat sich bereit erklärt, an den Veranstaltungen des Perspektiven! Beteiligungsverfahrens teilzunehmen um die dortigen Maßnahmen zu

verfolgen und darüber zu berichten. Der Vorsitzende Lutz Cassel weist an dieser Stelle darauf hin, dass es für den Stadtteilbeirat nach wie vor oberste Priorität ist, die Verhinderung des Baus der Autobahn in ihrer geplanten Form zu unterstützen und weist erneut auf die beschlossene Zusammenarbeit mit dem „Bündnis Verkehrswende Hamburg“ hin.

Trotz dieser Position wird es als sinnvoll erachtet, dass Mitglieder des Beirates an den Perspektiven! Beteiligungsverfahren teilnehmen.

Michael Ulrich verstärkt diese Meinung durch das Argument, dass im Fall einer unumstößlichen Durchsetzung des geplanten Baus der A26, das Beteiligungsverfahren eine Möglichkeit bietet, die schlimmsten Erwartungen der vom Bau betroffenen Bürger*innen durch gezielte Forderungen und Mitbestimmung abzumildern. Der Schwerpunkt der Diskussion liegt derzeit in der Verlängerung des geplanten Tunnels. Dieser soll statt der ursprünglich geplanten 390m möglichst bis an die Anschlussstelle Stillhorn verlängert werden. Dies macht nur Sinn, wenn die AS Stillhorn sowie die AS Otto-Brenner-Straße entfallen. Diskutiert wurde ebenfalls, wo die Wilhelmsburger auf die A26 Ost auffahren könnten, da die durch die Verlegung der Reichsstraße neu entstandene Kreuzung im Bereich Kornweide die Zufahrt nur in Richtung Süden ermöglicht (Abzweig Harburg). Möglich wäre eine neue Anschlussstelle im Bereich Pollhornweg mit direkter Zufahrt auf die A26. Da sich hieraus ein Mehrverkehr im Bereich der Georg-Wilhelm-Straße ergeben könnte, muss überlegt werden, wie dies effektiv verhindert werden kann.

Zur teilweisen Gegenfinanzierung eines verlängerten Tunnels könnte südlich von Kirchdorf-Süd sowie im Bereich Finkenriek der Wohnungsbau angeregt werden. Durch den entstehenden städtebaulichen Akzent würde auch Kirchdorf-Süd aus seiner isolierten Lage hervorgehoben, da sich Möglichkeiten für weitere Infrastruktur böten.

Es wird kritisiert, dass sich Mitglieder des Beirates in vorheriger Absprache mit dem Vorstand dazu bereit erklärt haben, an dem Beteiligungsverfahren mitzuwirken, ohne dies vorher innerhalb einer Sitzung mit dem Gremium abzustimmen. Demgegenüber steht das Argument, die Teilnahme stünde allen interessierten Bürger*innen offen, so auch den freiwilligen Mitgliedern des Beirates.

Die Diskussion darüber, inwieweit der Vorstand zwischen den Sitzungen als Vertreter des Gesamtbeirates diesbezüglich Entscheidungen treffen und Umsetzen darf bleibt an dieser Stelle ohne Ergebnis. Grundsätzlich wird dem Vorstand durch die Mitglieder des Beirates das Vertrauen entgegen gebracht, Entscheidungen, die die Repräsentation oder die Handlungsweise des Beirates betreffen, eigenständig und ohne Abstimmung zu treffen. Dennoch muss zunächst darüber abgestimmt werden, ob das Gremium dem Vorstand diese Bevollmächtigung grundsätzlich erteilt.

Als Einleitung des nächsten Tagesordnungspunktes erklärt Herr Cassel, der Beirat habe sich bereits vor langer Zeit dazu entschlossen, in sinnvoll geführten Beteiligungsverfahren als Kooperationspartner aufzutreten und sich für vernünftige

Partizipation einzusetzen. So z.B. in der Vergangenheit innerhalb der durch die IBA geplanten Bauvorhaben in der Dratelnstraße und dem Rathausviertel, die durch ein vorgeschaltetes Beteiligungsverfahren die Möglichkeit zur Partizipation geboten haben. Im folgenden Bericht handelt es sich ebenfalls um ein solches vorgeschaltetes Beteiligungsverfahren.

TOP 6: Beteiligungsverfahren Spreehafenviertel (Sonja Krauß)

Das Beteiligungsverfahren Spreehafenviertel ist in zwei Phasen unterteilt. In der ersten Phase können Bürger*innen an einer online-Beteiligung zur Frage „Was brauchen wir in unserer Nachbarschaft?“ teilnehmen und werden in so genannten „Stadtteilgesprächen“ dazu befragt. Am Ende der ersten Phase gibt es einen workshop, in dem die Ergebnisse gesammelt, geordnet und dokumentiert werden. Darauf folgend werden die Ergebnisse durch eine freiwillige Redaktionsgruppe in Form eines Bürgergutachtens verschriftlicht und den zuständigen Planungsbüros übermittelt. Derzeit befindet sich das Beteiligungsverfahren kurz vor dem Abschluss der ersten Phase. Im Anschluss werden weitere workshops stattfinden, in denen die teilnehmenden Bürger*innen mit den Zuständigen der Planungsbüros in direktem Austausch über die Planung diskutieren können. Hierzu werden 3-4 Planungsteams eingeladen. Am Ende wird dann ein ausgesuchtes Gremium darüber abstimmen, welches Planungsteam den Zuschlag für die Umsetzung des Bauvorhabens erhält. Informationen zum laufenden Prozess können jederzeit auf www.perspektiven-elbinseln.de abgerufen werden.

Folgende Tagesordnungspunkte müssen leider in Anbetracht der bereits fortgeschrittenen Zeit vertagt werden und werden erneut in der kommenden Sitzung am 13.09.2017 wieder aufgegriffen:

TOP 7: Aktuelles und Berichte aus den Quartieren

TOP 8: Rückmeldungen aus dem Fachamt

TOP 9: Kultur und Soziales

TOP 10: Termine, Sonstiges

Der Vorsitzende Lutz Cassel schließt die Sitzung um 22:00Uhr.

Anwesenheitsliste

Altinova, Oezcan	Kirchdorf-Süd
Borsutzky, Klaus	Neue Mitte
Cassel, Lutz	Zeidlerstraße/Stenzelring
Glischke-Klein, Christa	Altes Bahnhofsviertel/Korallusviertel
Flecke, Peter	Veringstraße
Fontheim, Lorenz	Vogelhüttendeich
Harder, Steven	Georgswerder
Kodrzyński, Jutta	GAL
Körber, Rainer	Altes Bahnhofsviertel/Korallusviertel
Lühmann, Eckhard von	Alt-Kirchdorf
Möller, Renate	Bonifatiusstraße
Obele, Dieter	Vogelhüttendeich
Osten, Kai	Fachamt SL
Robert, Johannes	Vogelhüttendeich
Sauer, Karin	Alt-Kirchdorf
Schenk, Volker	SPD
Schöning, Angelika	Bonifatiusstraße
Schwarz, Andreas	Peter-Beenck-Straße
Schwegler, Andrea	Georgswerder
Stolze, Cornelia	Neue Mitte
Ulrich, Michael	Peter-Beenck-Straße
Unbehaun, Sabine	Veringstraße
Wolfram, Christine	Die Linken

Protokollantin: Christine Hill